


**individuell & exklusiv**

Alexander Öxler schaut Profis ihres Fachs über die Schulter und berichtet hier aus deren Alltag



## Dahoam bei de Höpps

### Schreinerfamilie feiert 25-Jähriges

■ HILGERTSHAUSEN · Zuhause bei den Höpps also war ich. Am vergangenen Samstag, gleich in der Früh. Nicht in der ständigen Ausstellung in Dachau diesmal, nicht im Schauraum des Münchner Josko Centers und auch nicht auf einer der aktuellen Baustellen. Ein zünftiges Familienfoto anlässlich des 25-jährigen Betriebsjubiläums war angesagt, besser: wünschte sich Franz Höpp, seines Zeichens Familienvater und Firmengründer. Na ja, zumindest eins, das alle zeigt, die das 1991 gegründete Unternehmen tatkräftig unterstützen. Die anderen, lachte mein Gastgeber, könne er zu so früher Stunde eh nicht zu einem Fototermin bewegen. In Ordnung, ich verstand, also ein Termin in privaterem Rahmen. Als ich eintraf, zog er sich gerade eine Joppe über, seine Frau Maria und Tochter Regina warfen einen letzten Blick in den Spiegel. Fehlte nur noch Thomas, sein Sohn. Es klingelte an der Haustür. Alle vollzählig ja? Wer sitzt wo? Geht's so? Ja, noch etwas näher zusammen, bitte. Gut... klick, klick, klick... fertig. Die-

ses war der erste Streich und der zweite folgt zugleich. Mit Wilhelm Busch im Kopf folgte ich Franz Höpp ins Arbeitszimmer. Es sei zwar nicht aufgeräumt... Ich unterbrach ihn mit dem Hinweis, dass Büros eben so aussähen. Überall, bei mir auch. Er möchte doch so



gut sein, mir was über die letzten 25 Jahre, seine letzten beruflichen 25 Jahre, erzählen. Und das tat er dann auch. Mit Händen und Füßen, seine Augen blitzten. Und Franz Höpp, den ich bisher als den eher ruhigen, oft verschmitzt lächelnden Gesprächspartner kennengelernt habe, zeigte sich von seiner mitteilbaren Seite. Hier einige »Schnipsel«

habt, rein sicherheitshalber, und erst mit einem Großauftrag 1996 (die Niki Pillic Tennis Halle in Oberschleißheim – Anm. d. Red.) habe er die »Vollselbstständigkeit« gewagt... Seit Jahren sei sein Sohn Thomas nicht nur Partner im Betrieb, sondern gewissermaßen auch der Motor. Gemeinsam hätten sie sich auch entschlossen, das Josko-

Bauherren gerecht werden... Besondere Fenster und Türen müsse, sei in der Folge eine Überlegung gewesen, die letztlich zur Beteiligung am Münchner Josko Schauraum geführt habe und: zu einer eigenen, ständigen Ausstellung in Dachau... Zur Unterstützung bei der Kundenberatung, fügte Franz Höpp noch



Zammgrückt am Kachelofen: die »Jubilare« Maria und Franz Höpp mit ihren Kindern Regina und Thomas

an, und auch, dass dort Schreinerin Judith Feichtmeier Besucher und Interessenten in Sachen hochwertige Bauelemente, fachlich versiert, unterstützen würde...

#### Viel positive Resonanz von Auftraggebern

»Passt ois!« Seine Antwort auf meine Frage, ob er denn zufrieden sei mit der Entwicklung seines vor 25 Jahren gegründeten Unternehmens, war kurz und bündig. Aber



auch sehr aussagekräftig, bedeutet in Bayern ein solcher Ausspruch doch, dass er eigentlich sehr zufrieden ist, »sehr« sogar unterstrichen. Ein wenig Stolz war ihm dann anzusehen, als wir über die derzeitige Auftragslage sprachen. Die sei gut, ja, und die meisten ihrer Aufträge würden sie über Weiterempfehlungen ihrer Kunden, also durch Mund-zu-Mund-Propaganda, bekommen. Deutlich mehr als über Werbeaktionen, ergänzte Franz Höpp, bevor er mir noch etwas verriet.

#### Meiste Aufträge durch Weiterempfehlungen

Und zwar, dass er sich fürs Dachauer Studio noch tatkräftige Unterstützung wünsche. Einen Einzelhandelskaufmann oder einen Schreiner, egal. Egal auch, ob männlich oder weiblich. Ja, könne ich ruhig schreiben, meinte er. Vielleicht fühle sich ja jemand angesprochen und möchte sich als Verstärkung des Höpp-Teams empfehlen. Dies war meine letzte Notiz am vergangenen Samstag bei Familie Höpp in Hilgertshausen, bevor ich mich dann auf den Heimweg machte... ■